

hundreds ein ergiebiges Feld in der Verschmelzung zweier edler Materialien zur Einheit des Gefäßes. Man denke daran, auf welche alte Erfahrung die Gold-Elfenbeinarbeiten zurückgehen, denn die Griechen haben sie sicher aus dem Orient überkommen. Die Ausstellung zeigt auch in einigen instruktiven Proben die freie Elfenbeinplastik, ausgezeichnete Stücke von Permoser, Elhafen, Troger bis zu Landolin Ohmacht, und weist damit auf das Vorbildliche in der weichen Fülle und dem Quellenden plastischer Behandlung, das im Elfenbein so glänzend jene Zeit zur Geltung brachte und das der entsprechenden Behandlung des Goldbleches wohl die Wege weisen konnte. Es wird freilich schwer halten, im einzelnen dergleichen Beeinflussungen nachzuweisen, zumal die frühen Elfenbeinpokale in ihren geschnitzten Reliefs ein etwas ängstliches und sprödes Wesen zeigen und eine Neigung zu verworrenem Häufen der Figuren, wie vor allem die frühen Nürnberger Arbeiten. (Von Leonhard Kern, dem Begründer des Elfenbeinstils in Süddeutschland, ist leider nichts vorhanden.) Aber der Einfluß von Rubens' malerischer Bewegtheit, der sich rasch auf diesen Kunstzweig überträgt, bedeutet zum mindesten eine gemeinsame Quelle für die massige und glänzende Behandlung der Oberfläche von Elfenbein und Gold. Zylinder und Fassung sind häufig an ganz verschiedenen Orten entstanden; so das Relief mit dem Silenzug, eine prächtige Arbeit von Ignaz Elhafen, von 1677, in Wien, die etwas zu reiche und schwerfällige Fassung in Augsburg von dem Meister Michael Heckel. Als kunstgewerbliche Elfenbeinschnitzerei im engeren Sinne fällt nur ein sehr prunkvoller Bischofsstab in entwickeltem Rokoko aus dem Bayerischen Nationalmuseum auf, wie auch die bekannte Freundschaft des Barock zu allen sonderbaren und glänzenden Materialien sich hier nur in einigen Schalen, Bechern und Krügen aus Achat, Lapislazuli, Bernstein, Kokosnuß und Halbedelsteinen von schönen und einfachen Formen kund-

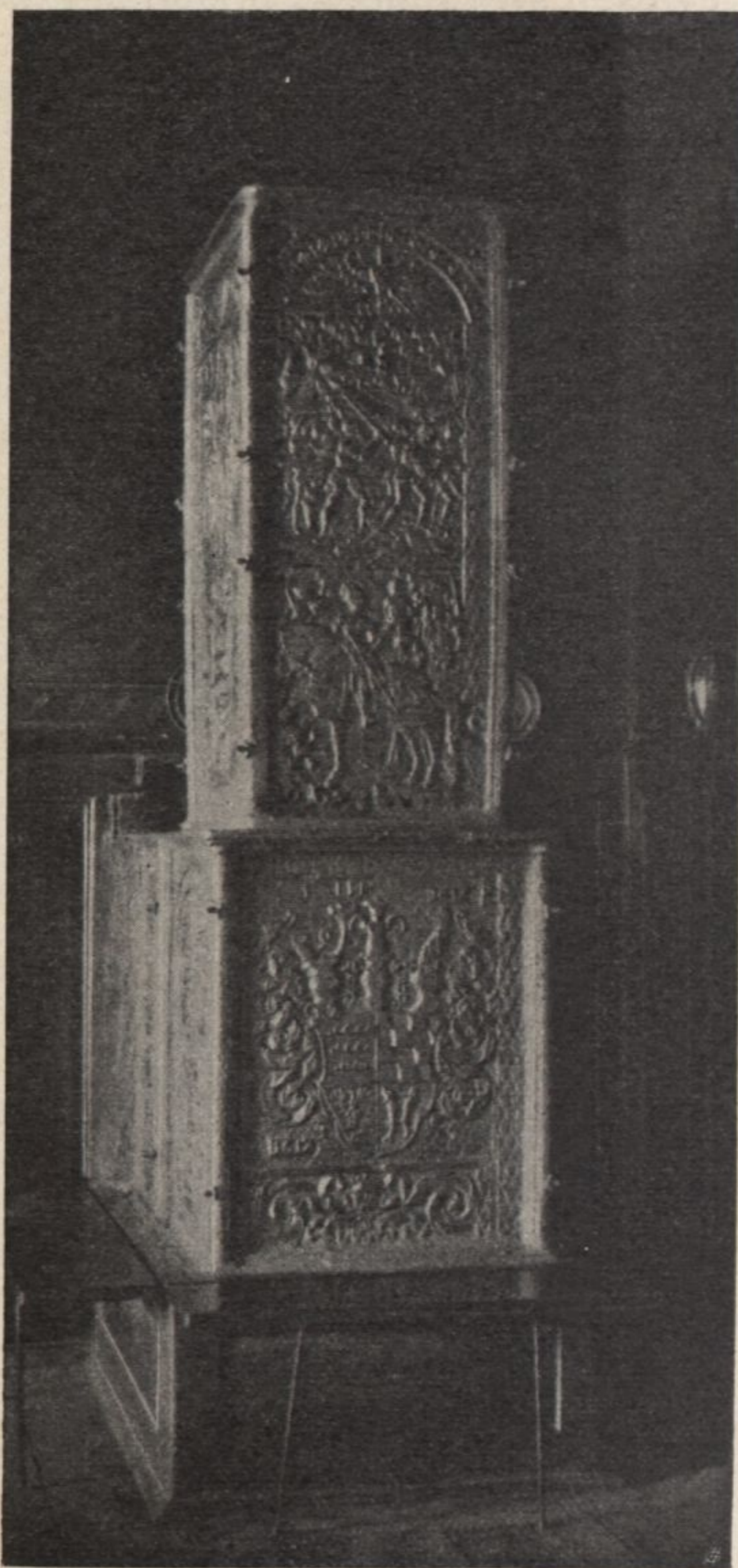


Fig. 76. Ofen aus eisernen Gußplatten in Schloß Seisenegg in Niederösterreich. Gegossen 1612 im Schmelzwerk des Klosters Königsbrunn in Württemberg, bei Verwendung älterer Modelle